

## NAMEN & NACHRICHTEN

### Berg Spende für kenianische Kinder

Einmal im Jahr tritt **Lothar Firlej**, der Gründer einer afrikanischen Partnerinitiative der gemeinnützigen Veranstaltungsreihe „BergSpektiven“, die Reise von Kenia nach Deutschland an, um Spenden für Straßenkinder aus der Nähe von Nairobi einzusammeln. „Dabei zählt BergSpektiven zu den langjährigen Unterstützern“, teilt Initiator **Christian Kalinke** mit. Jetzt übergab er Firlej eine Geldspende von 3000 Euro sowie diverse Fußball-Utensilien, da TeamSport Kindern aus dysfunktionalen Eltern-

häusern helfe, Werte wie Respekt, Fairness und Toleranz sowie Selbstbewusstsein zu entwickeln. Neben Sport werde in dem von Firlej aufgebauten Lernzentrum auch andere lebensertüchtigende Programme wie Gärtnern, Kochen, Stricken und Reparieren sowie künstlerische Aktivitäten wie Musizieren und Tanzen angeboten, sagt Kalinke. Hinzu kämen Fördermaßnahmen, um bei der Schul- und später auch bei der Berufsausbildung zu begleiten. „Ziel ist es, Straßen-, Waisen- und Flüchtlingskinder für ein selbstbestimmtes Leben fit zu machen“, unterstreicht Kalinke. Er ist dank-



**Geldübergabe und Jakobskrautstechen:** Lothar Firlej (l.) und „BergSpektiven“-Gründer Christian Kalinke. FOTO: HANS-PETER HÖCK

bar, dass „BergSpektiven“ trotz eines pandemiebedingt stark reduzierten Veranstaltungsprogrammes nach wie vor genügend Spenden erhält, um solche Initiativen weiterhin unterstützen zu können. Im Gespräch mit Kalinke drückte Firlej seine Verwunderung über die aktuelle Lage in Deutschland aus. Normale Gespräche seien selten geworden. Krieg, Inflation, Pandemie und Extremwetter seien die beherrschenden Themen. Die Leute seien betroffen, aufgebracht und gestresst ob ihrer eigenen Probleme. Die Wahrnehmung der Lebensumstände anderer, etwa in Kenia, seien für

viele weit weg. „Für die Menschen in Kenia, deren Leben häufig wegen fehlender Lebensmittel, Jobs, Bildung und Krankenversorgung in Trümmern liegt, ist Deutschland ein sorgenfreies Land“, heißt es in der Mitteilung. Firlej leistete seinerseits einen Beitrag: Er half Kalinke, der sich in der Bürgerbeteiligung Berg engagiert, beim Ausgraben des giftigen Jakobskrautsteckens. „Wenn eine in Berg gegründete Initiative uns Jahr für Jahr mit großzügigen Spenden unterstützt, dann kann ich doch auch mal einen kleinen Beitrag für das Gemeinwohl dieser Gemeinde leisten“, so Firlej. mm